

Redaktion und Administration: Krakau, Dunajewskigasse Nr. 5.
Telefon: Tag 2314, Nacht 3546
Telegramm-Adresse: KRAKAUER ZEITUNG.
Postsparkassenkonto Nr. 144.538.
Zuschriften sind nur an die Adresse „Krakauer Zeitung" Krakau 1, Abt. für Militär, zu richten.
Manuskripte werden nicht rückgesandt.

KRAKAUER ZEITUNG

Einzelnummer . . . . 12 h
Monatsabonnement zum Abholen in der Administration K 3·—
Mit Postversand . . . . K 3·60

Alleinige Inseratenannahme für Oesterreich-Ungarn (mit Ausnahme von Galizien und Polen) und das Ausland bei M. Dukes Nachf. A.-G. Wien I., Wollzeile 16, für den Balkan bei der Balkan-Annoncenexpedition A. G. in Sofia

ZUGLEICH AMTLICHES ORGAN DES K. U. K. MILITÄRKOMMANDOS KRAKAU.

IV. Jahrgang. Sonntag, den 24. März 1918. Nr. 81.

Grosser Erfolg im Westen.

Oesterr.-ung. Generalstabsbericht.

Amtlich wird verlautbart: 23. März 1918. Wien, 23. März 1918.

Im Westen wurde ein grosser Erfolg errungen. An den anderen Fronten nichts neues.

Der Chef des Generalstabes.

TELEGRAMME.

Die Offensive im Westen.
General Auffenberg über die Entscheidungskämpfe.

(Privat-Telegramm der „Krakauer Zeitung".)

Budapest, 23. März.

„Az Ujzag" erfährt eine Aeußerung des Generals Auffenberg, wonach die Entscheidung nunmehr im Gange sei. An den Kämpfen werden auch solche Armeeteile teilnehmen, die derzeit mehrere tausend Kilometer von der Front entfernt stehen. Darin sind die Mittelmächte dem Gegner jetzt sehr überlegen, denn das Eisenbahnnetz ist für sie außerordentlich günstig.

General Auffenberg erklärte es für wahrscheinlich, daß auch an der italienischen Front die Kämpfe lebhafter werden.

Das Eingreifen Japans sei unwahrscheinlich, wenigstens solange der größte Teil der amerikanischen Truppen noch nicht in Europa sei.

Beginn der Infanteriekämpfe.

(Privat-Telegramm der „Krakauer Zeitung".)

Wien, 23. März.

Nach Einsetzen der gewaltigen Artillerieschlacht haben nun an der Westfront auch die Infanteriekämpfe begonnen.

Der deutsche Heeresbericht gibt bekannt, daß von der Gegend südöstlich Arras bis La Fere, also auf zirka 80 Kilometer Frontbreite, nach stärkster Artillerie- und Minenwerfervorbereitung, deutsche Infanterie in breiten Abschnitten die feindlichen Stellungen stürmte. In diesem ganzen Abschnitt wird die Front von Engländern, die unter dem Kommando des Generals Haig stehen, besetzt. Außer der stehenden Front muß auch noch mit zahlreichen Reserven gerechnet werden.

Die Schlacht ist zweifellos erst in ihren Anfängen. Wo und in welchem Raume der Hauptangriff mit der Absicht zum Durchbruch einsetzen wird, kann heute noch nicht vorausgesagt werden.

Englische Schilderung der Kämpfe.

(Privat-Telegramm der „Krakauer Zeitung".)

Budapest, 23. März.

Aus dem Haag meldet der Korrespondent der „Morning Post" im englischen Hauptquartier, daß die Deutschen zwischen Cambrai und Arras vorgedrungen seien. Gleichzeitig richteten sie südlich Cambrai gegen die britischen Laufgräben westlich des Scheldekanals heftige Angriffe.

„Daily Mail" berichtet, der Kampf habe am 21. ds. um 5 Uhr morgens begonnen. Das Bombardement dauerte nur zwei Stunden. Schon um 7 Uhr früh begannen die deutschen Maschinengewehre zu feuern und um 10 Uhr tobte der Kampf bereits auf einer Front von 25 englischen Meilen. Gegen Mittag waren schwere Kämpfe im Gange.

„Daily Chronicle" schreibt, die Nachrichten, die bisher von den Kämpfen vorliegen, sind unzusammenhängend. Man wird noch einige Zeit brauchen, um genau zu erkennen, was der Feind gewonnen hat.

Ueber die Bedeutung des Kampfes sind sich die englischen Blätter einig. Alle betonen, daß die englischen Truppen nicht nur um ihre Stellungen, sondern um Englands Existenz zu kämpfen haben.

Englisches Eingeständnis einer Erschütterung.

(Privat-Telegramm der „Krakauer Zeitung".)

Budapest, 23. März.

Die Blätter enthalten sich zwar einer Ueberschätzung des ersten deutschen Erfolges im Westen, können aber nicht umhin, darauf zu verweisen, daß der erste Erfolg den Tolmeiner Angriff übertrifft und zu großen Hoffnungen berechtigt.

„Pester Lloyd" weist darauf hin, daß die Engländer in ihrem amtlichen Kommunique selbst zugeben, daß sie ihre Kriegsmaßnahmen noch nicht zur Entfaltung bringen konnten. Ihr Eingeständnis, daß die Lage erschüttert sei, läßt erkennen, daß sie selbst nicht an eine Abriegelung des Einbruches glauben.

Die englischen Reserven schon in Bewegung.

(Privat-Telegramm der „Krakauer Zeitung".)

Hamburg, 23. März.

Nach der „Neuen Hamburger Zeitung" meldet die „Morning Post" von der Front: ein Teil der englischen Reserven sei bereits in Bewegung gesetzt, da der Feind mit großer Heftigkeit angreife.

Ankündigung englischer Operationen

(Privat-Telegramm der „Krakauer Zeitung".)

Hamburg, 23. März.

Die „Neue Hamburger Zeitung" reproduziert eine Aeußerung der „Daily Mail", wonach nächste Woche das Kriegsbild auf allen Fronten verändert sein werde.

Ein rumänisches Friedensparlament
Ausschliessung der Dobrudscha aus den Neuwahlen.

(Privat-Telegramm der „Krakauer Zeitung".)

Budapest, 23. März.

„Pesti Naplo" meldet aus Wien:

Aus den rumänischen Neuwahlen ist die Dobrudscha ausgeschlossen, die im Sinne des Vorfriedens nicht mehr zu Rumänien gehört.

Es ist kein Zweifel, daß ein friedfertiges Parlament zusammenkommt, da der größte Teil der Bevölkerung den Frieden wünscht.

Einlangen der ersten ukrainischen Transporte.

Wien, 23. März. (KB.)

Aus der Ukraine sind bereits mehrere Waggons mit verschiedenen Lebensmitteln und Waren wie Hülsenfrüchten, Zwiebeln, Seife, Eier, Gries, Graupen und Wagenfett eingelangt. Vorläufig allerdings nur im begrenzten Umfang. Größere Transporte sind erst für die nächste Zeit zu erwarten.

Schwierigkeiten bereiten die galizischen Behörden, welche die Waren für ihr Kronland in Beschlag nehmen wollen.

Der Selbstmord des Grossherzogs v. Mecklenburg.

Eine geheime Ehe.

(Privat-Telegramm der „Krakauer Zeitung".)

Berlin, 23. März.

Es hat sich herausgestellt, daß der Großherzog von Mecklenburg-Strelitz, der bekanntlich vor kurzem Selbstmord verübt hatte, seit mehreren Jahren mit einer Freifrau von Höllriegel, einer Dame ungarischer Abstammung, verheiratet war.

Innere Politik.

Die tschechischen Sozialisten gegen das Arbeitspflicht-Gesetz.

(Privat-Telegramm der „Krakauer Zeitung".)

Wien, 23. März.

Aus parlamentarischen Kreisen wird gemeldet, die Prager tschechischen sozialistischen Abgeordneten seien auf einer Konferenz übereingekommen, daß die Regierungsvorlage bezüglich der Arbeitspflicht in ihrer jetzigen Form völlig unannehmbar sei.

Die Slowenen für das Frauenwahlrecht.

(Privat-Telegramm der „Krakauer Zeitung".)

Wien, 23. März.

Wie gemeldet wird, soll nach einem Antrag der slowenischen Abgeordneten in Laibach das Wahlrecht für die Frauen eingeführt werden.

Im Herrenhaus stellten Professor von Wettstein, Sieghart und Genossen den Antrag auf einen Gesetzentwurf über Abänderung und Ergänzung der gesetzlichen Normen über die Stellung und die Bezüge der k. k. Professoren an den Universitäten und den gleichgestellten Lehranstalten.

Lokalnachrichten.

Die nächste Nummer unseres Blattes erscheint Montag zur gewohnten Stunde.

Die Mehlversorgung. Das städtische Approvisionierungsbureau hat den Bäckern kein Mehl für Samstag und Sonntag zugewiesen, weil keines eingelangt ist. Es sind zwar 5 Waggons Mehl avisiert worden, aber es ist unbekannt, wann dieser Transport eintreffen wird. Für die Feiertage wird jedoch aller Wahrscheinlichkeit nach Brot ausgefolgt werden. Weisses Mehl für die Feiertage gelangt nächste Woche zum Verkauf. Dieses Mehl ist bereits in Krakau eingelangt.

Neue Postvorschriften. Vom 22. d. M. bis auf weiteres werden, wie amtlich verlautbart wird, folgende Massnahmen getroffen: 1. Das Höchstgewicht der gewöhnlichen und eingeschriebenen Briefe mit Ausnahme der amtlichen Briefe wird mit 250 Gramm festgesetzt. 2. Die Wertangabe von mehr als 600 K wird bei Paketen mit Ausnahme der amtlichen Pakete nur zugelassen, wenn sie Banknoten, Hartgeld, Wertpapiere, gemünztes oder ungemünztes Gold und Silber, Gold- und Silbersachen oder Geschmeide enthalten. Bei dringenden Paketen ist eine Wertangabe wie bisher unzulässig. 3. Vom 22. d. M. bis einschliesslich 1. April sind die Gebühren für Pakete bei der Aufgabe zu entrichten. 4. Die Annahme dringender Pakete ist nur nach Massgabe der Abbeförderungsmöglichkeit zugelassen. 5. Die obligatorische Eilzustellung der dringenden Pakete entfällt. Den Absendern ist freigestellt, diese zu verlangen. Nur in diesem Fall ist die Eilzustellgebühr zu entrichten und die Eilzustellung vorzunehmen. 6. Das Verlangen der Eilzustellung wird bei anderen als dringenden Paketen aufgehoben. 7. Die Wertangabe und die Höhe der Nachnahmebelastung, bis zu der die Ersatzzustellung von Paketen zulässig ist, wird von 100 K auf 600 K einschliesslich ausgedehnt.

Aushebung einer jugendlichen Diebsbande. Die Polizeiinspektoren Rechowicz und Buryło haben eine sonderbare Vereinigung entdeckt. Diese trägt den lateinischen Namen „Cognovi terras mundi". Diesem Vereine gehören zum grossen Teile Mittelschüler an. Die verkommenen Mitglieder dieses Vereines, alle im Alter zwischen 14 und 17 Jahren, befassten sich mit Diebstahl und Einbruch. So beraubten sie unter anderen vollständig die Wohnung des J. Unger in der Pańskagasse Nr. 4. Die gestohlenen Sachen verkaufte diese Bande und der für diese Sachen erzielte Erlös, wurde zur Schaffung eines Kapitals für Reisen in die ferne Welt, die die Mitglieder dieses originellen Vereines zu unternehmen beabsichtigten, verwendet. Die jugendlichen Verbrecher wurden verhaftet und ihnen ein grosser Teil der gestohlenen Gegenstände genommen.

Kino „Sztuka". Einer der besten Films, die wohl je in Krakau zu sehen waren, wird seit Donnerstag im Kino „Sztuka", St. Janagasse 6, gegeben. „Der Treubruch", dies der Titel des sensationellen Filmwerkes, führt uns in Akten ein Lebensbild aus den Tiroler Bergen vor Augen, das uns durch Lebenswahrheit und Tragik wahrhaft erschüttert. Im Mittelpunkt der Handlung stehen die Brüder Leisthofer, deren einer die Braut des anderen heiratet, da diese im Glauben ist, dass ihr heimlich Verlobter auf einer Orientexpedition, der er sich als Arzt angeschlossen hatte, bereits den Tod gefunden habe. Der Todgeglaubte kehrt aber gerade am Hochzeitstage des Bruders zurück und nun nimmt das Verhängnis seinen Lauf. Wie sich die Lebensschicksale dieser beiden Brüder und ihrer Kinder gestalten, welche Seelenkonflikte sie auszukämpfen haben, ehe sie, durch das harte Schicksal gebeugt, sich wieder in Bruderliebe zusammenfinden, das ist so überwältigend und lebenswahr geschildert, daß man erleichtert aufatmet, wenn diese Seelenkämpfe ihre glückliche Lösung gefunden haben. Das ausgezeichnete Drama wird durch die glänzende Darstellung zur vollen Wirkung gebracht. Es sind durchwegs Wiener Schauspieler von Ruf, Mitglieder der ersten Wiener Bühnen, die hier erstklassige schauspielerische Leistungen bieten. Dazu kommt noch, daß auch die Aufnahmen prächtvoll gelungen sind, kurz alles vereint sich, um diesem Drama einen ersten Platz unter den Filmwerken der letzten Jahre zu sichern. Es sollte kein Freund des Lichtspieles den Besuch des „Sztuka" versäumen, besonders nicht die vielen in Krakau anwesenden Wiener und Deutschen, zumal im „Sztuka" die einzelnen Szenenbilder nicht nur polnische, sondern auch deutsche Ueberschriften aufweisen.

Wetterbericht vom 23. März 1918.

Datum	Beobachtungszeit	Luftdruck Millimeter	Temp. Cels. beobachtete	Temp. Cels. normale	Windrichtung	Bewölkung	Niederschlag
22./3.	9 h abds.	753	6·9	4·1	windstill	ganz bew.	Regen
23./3.	7 h früh	752	7·5	2·0	„	„	„
23./3.	2 h nchm.	751	9·4	7·4	N. W.	„	„

Witterung vom Nachmittag des 22. bis Mittag des 23. März: Trüb, regnerisch, unfreundlich.

Prognose für den Abend des 23. bis Abend des 24. März: Trüb und regnerisch, mässig warm.

Unverbindliche Prognose für den 25. März: Keine Aenderung wahrscheinlich.

Kleine Chronik.

An der Westfront wurden am 21. ds. in Erweiterung der Erfolge 16.000 Gefangene und 200 Geschütze eingebracht.

38 holländische Schiffe wurden auf Befehl der Washingtoner Regierung von Reservemannschaften der Kriegsmarine übernommen.

Die rumänischen Delegierten bei den Friedensverhandlungen sind Minister des Aeußern Arion, General Lubescu und Oberst Mirzescu.

General Avarescu wird mit 1. April in den Ruhestand treten.

Im deutschen Reichstag wurde der 15 Milliardenkredit und der Friedensvertrag mit Rußland angenommen.

Eingesendet.

Nach Schluss der Redaktion

Deutscher Generalstabsbericht.

Das Wolffsche Bureau meldet:
Grosses Hauptquartier, 23. März.

Berlin, 23. März. (KB.)

Westlicher Kriegsschauplatz:

Unter Führung Seiner Majestät des Kaisers und Königs ist die Angriffsschlacht gegen die englische Front bei Arras, Cambrai und St. Quentin seit zwei Tagen im Gange. Auch gestern wurden grosse Fortschritte gemacht.

Divisionen der Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht stürmten die Höhen nördlich und nordwestlich von Croisilles. Zwischen Fontaine les Croisiles und Moeuvres drangen sie in die zweite feindliche Stellung ein und nahmen die in ihr gelegenen Dörfer Vaulx-Vraucourt und Morchis. Starke englische Gegenangriffe scheiterten. Zwischen Genneliu und dem Omignonbach wurden die ersten beiden Stellungen des Feindes durchstossen. Die Höhen westlich von Guneaucourt, Haudicourt und Villers-Vaucon wurden genommen, im Tale des Colonebaches Roisel und Marquixe erstürmt. Erbittert war der Kampf um die Höhen von Epehy. Vom Norden und Süden umfasst, musste der Feind sie unseren Truppen überlassen. Zwischen Epehy und Roisel versuchte der Engländer vergeblich, in starken Gegenangriffen unsere siegreich vordringenden Truppen zum Halten zu bringen. Sie warfen ihn überall unter den stärksten Verlusten zurück.

Die Höhen nördlich von Vermand wurden erstürmt. Hier stehen wir vor der dritten feindlichen Stellung. Unter der Einwirkung dieser Erfolge räumte der Feind seine Stellungen im Bogen südwestlich von Cambrai. Wir sind ihm über Demicourt und Flesquieres gefolgt. Zwischen dem Omignonbach und der Somme haben die Korps der Heeresgruppe deutscher Kronprinz nach Erstürmung der ersten feindlichen Stellungen den Weg durch den Holnonwald und über die Höhen von Savy und Raupy erkämpft. Sie sind in die dritte feindliche Stellung ein. Südlich der Somme durchbrachen Divisionen die feindlichen Linien und warfen den Feind in unaufhaltsamem Vordringen über den Crozatkanal nach Westen zurück. Infanteriebataillone erzwangen den Uebergang über die Oise westlich von La Fere. Im Verein mit den ihnen nachfolgenden Divisionen stürmten sie die mit den ständigen Werken von La Fere gekrönten Höhen nordwestlich der Stadt.

An Beute haben bisher gemeldet: Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht 15.000 Gefangene, 250 Geschütze; Heeresgruppe deutscher Kronprinz 10.000 Gefangene, 150 Geschütze, 300 Maschinengewehre.

An der übrigen Westfront dauerten die Artilleriekämpfe zwischen Lys und La Bassee-Kanal, beiderseits von Reims, vor Verdun und in Lothringen fort.

Oestlicher Kriegsschauplatz:

Infolge der durch die Neubildung des rumänischen Ministeriums hervorgerufenen Verzögerung der Verhandlungen wurde die Waffenruhe mit Rumänien um drei Tage verlängert.

Der Erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

Der gesamte Reinertrag der „Krakauer Zeitung" fliesst Kriegsfürsorgezwecken zu.

Erledigte Militärstiftungen.

Kronprinz Rudolf-Stiftung, als Legat der Feldmarschalleutnantswitwe Emilie Dossen, geborene von Pregardt-Paur. Ein Platz, K 200.—, auf die Dauer des ledigen Standes und insolange, als das sonstige Einkommen des Stiftlings nicht das Vierfache des Stiftungsgenusses überschreitet. Anspruchsberechtigt verwaiste Hauptmannstöchter, deren Väter in den Infanterieregimentern Nr. 12 oder 20 gedient haben. Elternlose geniessen den Vorzug. Beizuschliessen Totenschein des Vaters oder der Eltern, Mittellosigkeitszeugnis. Nachweis, dass der Vater in einem der bezeichneten Regimenter gedient hat. Einzusenden bis 1. April 1918 an die Evidenzbehörde, von dieser unter Anschluss einer Stiftungsqualifikationseingabe an das Kriegsministerium bis 15. April 1918. Stempelfrei.

Rosine Edle von Stransky. Ein oder mehrere Plätze, K 128.—, wird an einen oder mehrere Petenten geteilt ausgegeben. Zeitliche Unterstützung. Anspruchsberechtigt arme Töchter von verstorbenen Offizieren des k. u. k. Heeres. Ganz elternlose Waisen geniessen den Vorzug. Beizuschliessen Totenschein des Vaters (der Eltern), eigener Taufschein, Mittelosigkeitszeugnis und Sittenzeugnis. Einzusenden bis 1. April 1918 an die Evidenzbehörde, von dieser unter Anschluss einer Stiftungsqualifikationseingabe an das Militärkommando in Wien bis 1. Mai 1918. Direkt an das Militärkommando in Wien einlangende Gesuche können nicht berücksichtigt werden. Stempelfrei.

24. März.

Vor drei Jahren.

Im westlichen Karpathenabschnitt entwickelte sich an der Front bis zum Uszoker Paß eine Schlacht, die mit großer Heftigkeit andauert. In Polen und Westgalizien keine Veränderung. — In der Champagne Artilleriekampf. — Feindliche Angriffe nordwestlich von Badonviller und am Reichsackerkopf brachen in unserem Feuer zusammen.

Vor zwei Jahren.

An unserer Nordostfront nur kleinere Unternehmungen. — Görz und Roveretto wurden von den Italienern beschossen. — In der Champagne, in den Argonnen, im Maasgebiet und an der Mosel steigerte sich die Artillerietätigkeit. — Bei Haucourt nahmen wir einige Gräben.

Vor einem Jahre.

Beiderseits des Csobanos-Tales stehen unsere Truppen im Kampf. — Ein feindlicher Sturm gegen unsere Magyaros-Stellung brach in unserem Feuer zusammen. — Auf der Karsthochfläche für uns erfolgreiche Stoßtruppunternehmungen. — Beiderseits der Somme und Oise kleinere Gefechte der Sicherungstruppen. — In der Champagne holten wir mehrere Gefangene aus den feindlichen Gräben. — Sonst nur Geschützfeuer.

FINANZ und HANDEL.

Mitteilungen der Zentral-Preisprüfungs-Kommission. Die soeben erschienene Doppelnummer 3—4 des II. Bandes dieser Zeitschrift bringt Aufsätze über die Preisgebilde des Kriegswirtschafsrechtes „Der Richtpreis" und über „Kriegswucher und Schleichhandel" (Schluss). Ferner enthält die Nummer die Instruktion für den freiwilligen Ernährungs- und Aufsichtsdienst in Wien, die von der Zentral-Preisprüfungs-Kommission aufgestellten Richtpreise für Eisen und die Richtzuschläge für den Holzhandel sowie sonstige in der letzten Zeit aufgestellte Richt- und Höchstpreise, Oberstgerichtliche Entscheidungen von prinzipieller Bedeutung, sowie zahlreiche Mitteilungen über Verordnungen und Verfügungen auf dem Gebiete der Produktions-, Verkehrs- und Verbrauchsregelung von Bedarfsgegenständen und endlich in der Rubrik Erläuterungen zu Gesetzen und Verordnungen u. s. w. eine Aufklärung über die strafrechtliche Verantwortlichkeit des Fabrikanten oder Grosshändlers für die dem Wiederverkäufer vorgeschriebenen Preise.

Oesterreichisch-Ungarische Banken in der Türkei. Den „Mitteilungen der Deutsch-türkischen Wirtschaftszentrale" entnehmen wir, dass die ungarische Pester Kommerzialbank die Gründung einer selbständigen Bankabteilung in Konstantinopel unter dem Namen „Banque Générale de Turquie" beabsichtigt. Eine Aktienemission ist vorläufig nicht in Aussicht genommen. Der Aufsichtsrat der neuen Bank wird sich aus drei ungarischen und vier türkischen Mitgliedern zusammensetzen. — Ebenso wird die Unionbank, Wien, demnächst eine Zweigniederlassung in Konstantinopel eröffnen. Damit erfährt der Tätigkeitsbereich der österreichisch-ungarischen Banken in der Türkei eine Erweiterung. Von diesen waren bisher dort der Wiener Bankverein und die Ungarische Bank und Handels A. G. vertreten.

Der Feldherr.*)

Mit diesem Roman ist Ernst Lothar ein großer Wurf gelungen. Denn er vereinigt in seltener Geschlossenheit die Grundbedingungen, welche den Roman zu einem den Tag überdauernden Kunstwerk machen: ein bedeutendes Problem, großzügig geführte, ständig bewegte und gesteigerte Handlung, tiefschürfende Psychologie und reinste sprachliche Kunst. Im Mittelpunkt des Lotharschen Buches steht, außerordentlich scharf gesehen und mit beinahe unheimlicher Wahrheit dargestellt, ein moderner Feldherr, eine jener al fresko-Figuren, wie sie Dostojewsky und Tolstoi zu malen liebten. Es ist ein Mann, dessen Lebensziel darauf gerichtet war, die Armee in einem von ihm aus polit. Ueberzeugung herbeigewünschten Kriege nach eigenem, ins Kleinste durchdachten und vorbereiteten Plane zu führen. Ein Menschenalter sehnt er sich diesem Ziel entgegen. Endlich erfüllt es sich ihm, da der Krieg unvermittelt ausbricht und er an der Spitze des Heeres gerufen wird. Erfolg reiht sich an Erfolg sein Name gewinnt die grenzenlose Popularität und das heroische Ansehen, welches den Weg der siegreichen Feldherrn begleitet. Auf dieser Höhe setzen — der Dichter läßt den Leser selbst die Gründe erkennen — Mißerfolge ein, welche zu einer entscheidenden Niederlage werden. Der Feldherr wird seines Amtes entsetzt, er muß in die kleine Bürgerlichkeit seiner Familie zurückkehren und Zeuge werden, wie seine alles Maß übersteigende Volkstümlichkeit sich plötzlich ins Gegenteil verkehrt und seinem eigenen Schwiegersohne zugewendet wird, welcher an seiner Stelle die Armee zum siegreichen Frieden führt. Mit einer Meisterschaft, die an die größten Romandichter heranreicht, ist die Tragik dieses Menschenlebens geschildert, welches, vermeintlich ans Ziel gelangt, brutal an den hoffnungslosen Anfang zurückgeschleudert wird. Erschütternd und bis ins Verborgenste sichtbar zeigt Ernst Lothar die seelischen Kämpfe seines Helden, entblößt ihn mit einer Unerbittlichkeit, die keine Konzessionen kennt und darum zwingend wahr und erlebt wirkt. Dabei weiß er die Frage nach seinem inneren Wert, seiner Befähigung für den Feldherrnberuf und damit auch die Frage nach Gerechtigkeit oder Ungerechtigkeit seines Schicksals mit der der Natur abgelauschten Wahrheit zu beantworten, daß äußeres Geschick unabhängig von innerem Werte sei und weiter, daß es nicht so sehr darauf ankommt, wie groß eine allen sichtbare Gestalt in Wirklichkeit ist als wie groß sie scheint. So gelingt es ihm auch, an dieser Gestalt das Problem zu entwickeln, um welches es ihm hier anscheinend zu tun war: Werden und Vergehen des Ruhmes. „Ruhm — das ist nichts andres als Quittung... Quittung über den Erfolg. Ewigkeitswert? Ein Stundengeschäft unterWechslern, nichts weiter..."

Dieser Roman, welcher seinen Hintergrund im Kriege hat, ist trotzdem weit entfernt, ein „Kriegsroman" zu sein. Der Krieg dient ihm nur dazu, die Glaubhaftigkeit des Dargestellten überzeugend zu machen. Denn man erkennt, daß es dem Dichter nicht so sehr daran lag, einen Feldherrn, als vielmehr den Träger einer nicht alltäglichen Popularität zum Ausgangspunkt seiner Darstellung zu machen. Hat der von ihm getroffenen Wahl des Milieus hat er denn auch das notwendige Maß überzeugender Wahrheit gewonnen, weil der Leser in den Erlebnissen der Gegenwart die unheimlichste Bestätigung dessen finden wird, was er unter andern Verhältnissen vielleicht bezweifeln könnte. So wird es wohl auch nicht an Versuchen fehlen, der Gestalt des Feldherrn die Züge dieses oder jenes Heerführers unsrer Zeit zu unterschieben. Daß diese Versuche mißlingen müssen, weil es Ernst Lothar glückte, nicht einen bestimmten Einzelnen, sondern einen Typus, nicht ein Einzelschicksal, sondern ein allgemeines zu zeichnen, ist einer der bedeutendsten Vorzüge seines auch sonst um das typische in Menschen- und Zustandsschilderung erfolgreich bemühten Buches. Welche Hindernisse der Autor hiebei überwinden mußte, liegt auf der Hand. Denn um einerseits dem Vorwurf zu entgehen, einen „Schlüsselroman" geschrieben zu haben und um anderseits typisch wirken zu können, mußte er es auf sich nehmen, seinen Roman in eine ungenannte Landschaft zu verlegen, ihn orts-, namens- und zeitlos zu machen. Wenn es ihm trotzdem gelungen ist, die höchste Realität und Sinnfälligkeit zu erzielen, erscheint dies als ein um so erheblicheres Verdienst.

Neu und eigenartig ist die Darstellungsform. Auch hierin hat sich Ernst Lothar offenbar das nach Flaubert höchste Ziel der Schilderung: vollkommene Objektivität vorgesetzt und es in einer durchaus individuellen Weise erreicht, welche gleichfalls besondere Schwierigkeiten zu bezwingen wußte. Lothar unternahm nämlich den bemerkenswerten Versuch, mit der bisherigen allgemeinen Manier der Erzähler, welche innere gedankliche und gefühlsmäßige Vorgänge ihrer handelnden Personen einfach mit Worten berichten, zu brechen, indem er jedes innere, unsinnfällige Geschehen durch ein äußeres sinnfällig werden ließ, dies in der wichtigen Erkenntnis, daß es der strengen Objektivität Eintrag tut, wenn der Autor Unsichtbares einfach durch sein eigenes Sichtbarwerden kenntlich macht. So fehlen bei Lothar alle herkömmlichen: „... er empfand Freude, Unwillen, Schmerz..." oder: „er entschloß sich, seinen Plan aufzugeben..." usf., sondern alles dies Seelische wird dem Leser gleichsam ins Sichtbare und damit Ueberzeugende übersetzt, weil die Schmerzempfindung, die Freude usf. nicht durch Worte des Autors, sondern durch Handlungen der betroffenen Person, versinnbildlicht sind und z. B. statt: „... er freute sich..." dasjenige äußere Verhalten des sich Freuenden berichtet ist, aus welchem sich dieses Gefühl erschließen läßt. Daß der Autor sich die Darstellung auf solche Weise unendlich erschwerte, liegt in der Natur der Sache, allein die hiemit erzielte vollkommene Objektivität gibt seinem Versuche recht.

Zu allen diesen Vorzügen des vorliegenden, die Masse hoch überragenden Romans tritt feinste Menschenbeobachtung und -gestaltung, die sich auch in den zahlreichen interessanten Nebenfiguren erweist sowie eine bedeutende Kunst des sprachlichen Ausdruckes, so daß mit Ernst Lothar ein Romancier großen Stils auf den Plan getreten ist, dessen weiteren Schöpfungen mit berechtigter Erwartung entgegengesehen werden muß.

*) Ernst Lothar: „Der Feldherr", Roman. Wien 1918. Verlag von F. Tempsky. Preis brosch. K 9.60 geb. K 12.—.

Umhängtücher & Schultertücher in Wolle und Seide, Chenilletücher, Berlinertücher, Plüschtücher, Konfektionstücher, Phantasietücher, Wasch-Kopftücher, Woll-Kopftücher, Seidentücher mit und ohne Fransen; Reise- und Koupeekoffer in Fournierplatten und Fibre. — Imitation in verschiedenen Grössen; Reisekörbe, Reisetaschen, Aktentaschen, Aktenmappen, Papierkörbe, Nähkörbe

A. HERZMANSKY, WIEN VII.

MARIAHILFERSTRASSE 26 — STIFTGASSE 1, 3, 5, 7.

Für die Armee im Felde (Etappenraum) werden

weibliche Hilfskräfte

benötigt u. zw.:

a) **Assistentinnen für Ambulatorien und Laboratorien, Hughesistinnen, Kanzleihilfskräfte, Telefonistinnen und Wirtschaftsleiterinnen.**

Die zum Dienstgebrauche genügende Kenntnis der deutschen Sprache in Wort und Schrift wird gefordert. Gehalt von 120—200 K monatlich (je nach Verwendung) nebst Verpflegung und Unterkunft, sowie ein Bekleidungspauschale von 90 K halbjährig.

b) **Schneiderinnen, Schusterinnen, Näherinnen, Kellnerinnen, Köchinnen und diverses Hauspersonal.**

Gehalt von 40—90 K monatlich (je nach Verwendung) nebst Verpflegung und Unterkunft, sowie ein Bekleidungspauschale von 45 K halbjährig.

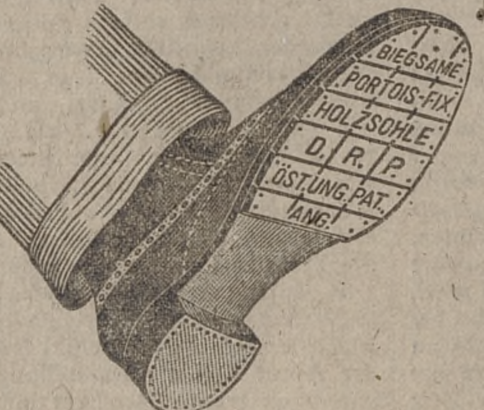
Das weibl. Hilfspersonal aller Kategorien ist berechtigt, aus den Montursmagazinen der Armee Bekleidungssorten gegen Bezahlung zu beziehen. Bewerberinnen wollen ihre ungestempelten Gesuche, unter Angabe der Reisebereitschaft in den Etappenraum, des Geburtsjahres, der Qualifikation sowie ihrer Wohnungsadresse an die **„Expositur für Ersatzwesen beim Militärkommando Krakau“** in Krakau einsenden.

10½ MILLIONEN PAAR IN 3 WOCHEN VERKAUFT.



Biegsame Holzsohle

Klappert nicht! Ist wasserdicht! Haltbar und billig!



Trägt sich wie Leder! Verarbeitet sich leicht! Kein Kriegsersatz!

D. R. P.
Oesterr.-ung. Patent angemeldet.

Beeinträchtigt nicht die Eleganz des Schuhwerkes!

PORTOIS-FIX A.-G.
WIEN III, UNGAR… SE 59-61.

General- und Rayon-Vertreter gesucht.

Im Interesse

eines jeden Kontrollkassen-Besitzers ist es gelegen, wenn er sich bei Verkauf seiner Kasse nur an die Fabrik direkt, Wien VII, Siebensterngasse 31, wendet.

Junge intelligente Frau

sucht für ganze eventuell halbe Tage **Beschäftigung.** Anträge erbeten unter „R. 18“ an die Administr. des Blattes.

Uniformen und Zivilkleider

wendet

Uniformierungsanstalt

A. BROSS

Krakau, Floryańskagasse 44, beim Florianertor. Telephon Nr. 3269.

Gewandte Frauen

erzielen, ohne in der Besorgung des eigenen Haushaltes behindert zu sein,

reichlichen Verdienst

durch die Uebernahme der Vertretung einer praktischen, allgemein beliebten Hausfrauenzeitung. Die Vertretung wird für jeden grösseren Ort gesondert vergeben. Neben einem wöchentlichen Fixum werden hohe Provisionen bewilligt. Vorkenntnisse nicht erforderlich. Angebote unter **„Gewandte Frauen Nr. 15.033“** an d. Annoncen-Expedition M. Dukes Nachf. A.-G. Wien I/1.

Alte künstliche Zähne

Gold, Silber, Edelsteine u. Antiquitäten wie auch Versatzscheine kauft zu höchsten Preisen

Uhrmacher MELZER

Krakau, Sławkowskagasse 16 neben d. Waffenhandlung.

Hochelegantes möbliertes

Balkonzimmer

nit elektr. Licht und separat. ingang gleich zu vermieten. Feil, Stradom 5, I. St.

---

eutsches Fräulein

zu Kindern für Nachmittag von 4—8 Uhr

gesucht.

Jasna 7, II. St., rechts.

Kaufe

von Herrschaften abgelegte **Herrenkleider.** Korrespondenzkarte zu richten an L. SCHMAUS, Krakau, Szerokagasse Nr. 22.

Zwei möblierte Zimmer

samt Vor- und Badezimmer, elektrische Beleuchtung vom 1. April an **zu vermieten.** **Ulica Kremerowska 12.** Nähere Auskunft beim Hausbesorger.

Programm der Vorträge im wissenschaftlichen Kollegium.
Rynek gł. A-B 39.

Samstag, 23. März: Prof. Dr. Jos. Reiss: „Chopin“ (mit Musikvorträgen).

Beginn der Vorträge um 7 Uhr abends.

Eintrittspreis 50 h, Schülerkarte 30 h, Monatskarte 10 K für Schüler 6 K.

Programm
der „Literarischen Kurse“ im Musikinstitute
Annagasse 2.

Samstag, 23. März: Prof. Dr. Grabowski: „L. Siemieński als Kritiker der poln schen Literatur“.

Antang 6 Uhr abends.

Eintrittskarten à 1 K, für die Schuljugend 50 h in der Kanzlei des Musikinstitutes.

Schreibmaschinen

kauft und verkauft,

als Spezialist mit ausländischer Ausbildung übernimmt sämtliche Reparaturen u. Rekonstruktionen von Schreibmaschinen

TECHNISCH-MECHANISCHE ANSTALT
KAZIMIERZ BLICHARSKI
Krakau, Floryańska 32, Porterre im Hofe.

FÜR DIE FEIERTAGE!

KRAKAUER BAR, Szewska 9

empfiehlt dem P. T. Publikum frische prima Dorfwürste und -Schinken sowie Schnäpse, Liköre, Cognac, podolischen Trinkmeth und Himbeersaft. — Mässige Preise.

Wer unter

Mäuse- u. Ratten-Plage

(auch Schwaben, Ameisen u. Kellerasseln) leidet, schreibe unverbindlich an

Direktion d. Terror-Institutes f. Oesterreich
Wien I, Werderthorgasse 17.

Schwarzblechdosen

für zirka ½ kg. Inhalt, beiderseits lackiert, bedeutendes Quantum, prompt ab Wiener Lager lieferbar, ferner Eisen- und Blechfässer sowie diverse Blechemballagen und Blechwaren für alle Zwecke, fabrizieren u. liefern in grösseren Posten

Ad. Löw & Sohn, Blechemballagenfabrik, Wien X./1, Absbergg. 17

Telegraphische Anfragen empfolen.
Telegramm-Adresse: Löwsohn, Wien Favoriten.

Kaufe und verkaufe

Gold, Silber, Brillanten und künstliche Zähne

Zahle die höchsten Preise.

Uhren- und Juwelen-Geschäft
JOSEF CYANKIEWICZ
Krakau, Sławkowskagasse 24

Liköre und Sliwowitz

in Originalflaschen feiner Qualität zu haben bei

I. Soldinger, Grodzka Nr. 71.

Mässige Preise.

Zur Sommersaison

übernimmt zum Umformen Herren-, Damen- u. Kinderhüte laut neuesten Wiener Modellen

I. GROSS, Krakau, Stradom 27

Ausführungen binnen 24 Stunden.

Gesucht ab 1. Oktober 1918

eine oder zwei anstossende Wohnungen

mit insgesamt 8 bis 9 Zimmern. Anträge unter „Dauernd“ an die Adm. des Blattes.

DEUTSCHE UND OESTERREICHISCHE GRAMMOPHON AKTIENGESELLSCHAFT
BERLIN — WIEN

REPRÄSENTANZ

JOSEF WEKSLER

k. k. beeideter Gerichts-Sachverständiger

Krakau, Floryańska 25. • Lemberg, Sykstuska 2.

Reichhaltiges Lager in Gramola und Grammophonen mit und ohne Trichter. **40.000 Platten** in verschiedenen Sprachen. Neueste Opern und Operetten. Eigene Reparatur-Werkstätte. — **Umtausch und Kauf alter Platten.**



Futtermittel-Zentrale des k. k. Amtes für Volksernährung.

Verlautbarung

betreffend die Abgabe von Futterrüben-Samen.

Die Futtermittel-Zentrale des k. k. Amtes für Volksernährung hat ein kleines Quantum Futterrüben Samen in Deutschland käuflich erworben, welches zu nachstehenden Bedingungen abgegeben wird:

1. Der Samen und die Verpackung wird den Produzenten franko Station des Uebernahmsortes unentgeltlich zugewiesen.

2. Der Anbau hat ausschliesslich in der eigenen Wirtschaft zu erfolgen.

3. Nicht zum Anbau gelangender Samen ist unverzüglich der Futtermittel-Zentrale des k. k. Amtes für Volksernährung unfrankiert zu retournieren.

4. Der Produzent ist verpflichtet, der Futtermittel-Zentrale des k. k. Amtes für Volksernährung für 1 kg Samen 150 kg Futterrüben abzuliefern.

Zur Aufklärung: Angenommen, man braucht zur Bebauung eines Hektars 20 kg Samen und erntet 350 q Rüben, so sind der Futtermittel-Zentrale des k. k. Amtes für Volksernährung 150 q abzuliefern, während 200 q zur Verfütterung in der eigenen Wirtschaft verwendet werden können.

5. Für je 100 kg abgelieferter Futterrüben, gesunder handelsüblicher Qualität, werden den Produzenten von der Futtermittelzentrale des k. k. Amtes für Volksernährung K 10.— bezahlt. Der Preis versteht sich loko Bahnstation des Lagerortes und schliesst die Kosten der Verladung in sich.

Bei nichtqualitätsmässiger Lieferung tritt die Bestimmung des § 5, Abs. 3 der Verordnung vom 11. Oktober 1916, R. G. Bl. Nr. 350, in Kraft.

6. Das abzuliefernde Quantum ist der Futtermittel-Zentrale des k. k. Amtes für Volksernährung anzumelden. Letztere wird über dasselbe binnen 6 Wochen nach erfolgter Anmeldung verfügen.

Die Bezahlung des Uebernahmspreises erfolgt nach Ablieferung.

7. Der Produzent ist über Verlangen der Futtermittel-Zentrale des k. k. Amtes für Volksernährung zur Einmietung der Rüben verpflichtet. Hiefür wird von der Futtermittel-Zentrale des k. k. Amtes für Volksernährung die handelsübliche Vergütung geleistet.

8. Anbau, Feldarbeiten und Ernte werden durch die Organe der Futtermittel-Zentrale des k. k. Amtes für Volksernährung kontrolliert.

9. Die vertragswidrige Verwendung des zugewiesenen Samens sowie die Unterlassung der Ablieferung des vorgeschriebenen Quantums Futterrüben (Punkt 4) verpflichtet den Produzenten zur Bezahlung des ihm zugewiesenen Rübensamens inklusive Emballage und Frachtauslagen und wird bestraft.

---

§ 5, Abs. 3 der Verordnung vom 11. Oktober 1916, R. G. Bl. Nr. 350 lautet:
„Falls die Ware der usancemässigen Anforderung nicht entspricht oder das zulässige Höchstausmass an Feuchtigkeitsgehalt überschreitet, ist der Preis entsprechend herabzusetzen. Kommt hinsichtlich der Herabsetzung des Preises eine Vereinbarung nicht zu Stande, so entscheidet über den Preis, wenn sich die Ware in einem Lande befindet, in welchem eine Börse für landwirtschaftliche Produkte besteht, das Schiedsgericht dieser Börse, sonst das Schiedsgericht der Handels- und Gewerbekammer, in deren Sprengel die Ware liegt".

Bei Bestellungen ist dieses Formular vom Besteller zu benützen. Die Ausfüllung muss vollständig und leserlich sein. Unvollständige und unleserliche Bestellungen können nicht berücksichtigt werden.

Durch die Entgegennahme der Bestellung erwächst der Futtermittel-Zentrale des k. k. Amtes für Volksernährung keine Verpflichtung zur Zuweisung des Samens. Es bleibt derselben anheimgestellt, entweder die Zuweisung des Samens ganz zu unterlassen oder das angeforderte Quantum zu reduzieren.

Mit Rücksicht auf die vorgeschrittene Jahreszeit müssen die Bestellungen prinzipiell in der Reihenfolge ihres Einlangens erledigt werden, weshalb spät einlangende Bestellungen nicht berücksichtigt werden können.

Der Produzent wird innerhalb 5 Tagen nach Einlangen der Bestellung verständigt, ob und welches Quantum Futterrüben-Samen demselben zugewiesen wird.

Bestellung:

An die

FUTTERMITTEL-ZENTRALE
des k. k. Amtes für Volksernährung
in Wien I,
Trattnerhof 1.

Der (die) unterfertige (Genossenschaft) erklärt sich bereit, auf einer im Bezirke .... Gemeinde .... gelegenen Bodenfläche im Ausmasse von .... Hektar, (Nr. der Parzelle ....) im Jahre 1918 Futterrüben zu vorstehend von der Futtermittel-Zentrale des k. k. Amtes für Volksernährung normierten Bedingungen anzubauen und ersucht um Zusendung von .... Kilo Samen.

An die Adresse: ....
(Uebernahmsort): .... **Post:** ....
Bahnstation: ....

....
Unterschrift

Herausgeber und verantwortlicher Redakteur: ERWIN ENGEL. Drukarnia Ludowa, Krakau.